

Jutta Degenhardt

Die Wackelzahn BANDE

und jede Menge Spaß in der Schule

Illustriert von Simone Krüger



ars≡dition

Inhalt

D wie Drache	7
Tigerklassenauftrag	20
Weltmeisterpause.....	32
Drachenrettung.....	44
Auftrag ausgeführt	57
Glühen, glimmern, glitzern	70
Pfützenunglück	83
Tigerdrachenkatastrophe	98
Laternenrettungsaktion	108
Leuchtzackenlaternenfest	121





Kapitel 1 D wie Drache

Piet nimmt Anlauf.

Vor ihm liegt eine glatte, glänzende Pfütze. Eins, zwei, drei schnelle Schritte und ... Sprung! Piet saust durch die Luft. *Platsch!* Bei der Landung spritzen Tropfen um die Schuhe. „Juhu, fast geschafft!“



In der Schultasche auf seinem Rücken rumpelt es. Die Klappe öffnet sich und ein fröhliches Fauchen ertönt.

„Das war super, Pieps.

Da fehlte nur eine Schwanzspitze!“

Piet kichert. „Guten Morgen, Prima.“ Vier weiche Pfoten tapsen über seine Schulter, ein flauschiger Körper schiebt sich an seinem Ohr vorbei und mit einer schwungvollen Vorwärtsrolle rutscht Prima an seinem Hals hinunter. Piet fängt das kleine Langhaardrachenmädchen auf. Sofort wechselt Prima die Farbe. Eben noch orange wie Piets Regenjacke, sitzt sie nun blassrosa auf seinen frierenden Handflächen.

Prima schüttelt sich. „Hu, heute ist es aber kalt.“

„Ja, jetzt ist richtig Herbst.“ Piet pustet in die Luft und eine weiße Wolke fliegt davon.

Primas Augen blitzen auf. Sie schnuppert und reckt ihre Schnauze. „Polly wartet schon auf uns.“

Piet winkt rüber zur Straßenecke. Dort steht Polly in ihren knallgrünen Gummistiefeln und trippelt von einem Fuß auf den anderen. Schnell lässt

Piet das Drachenmädchen in seine Jackentasche klettern und rennt los.

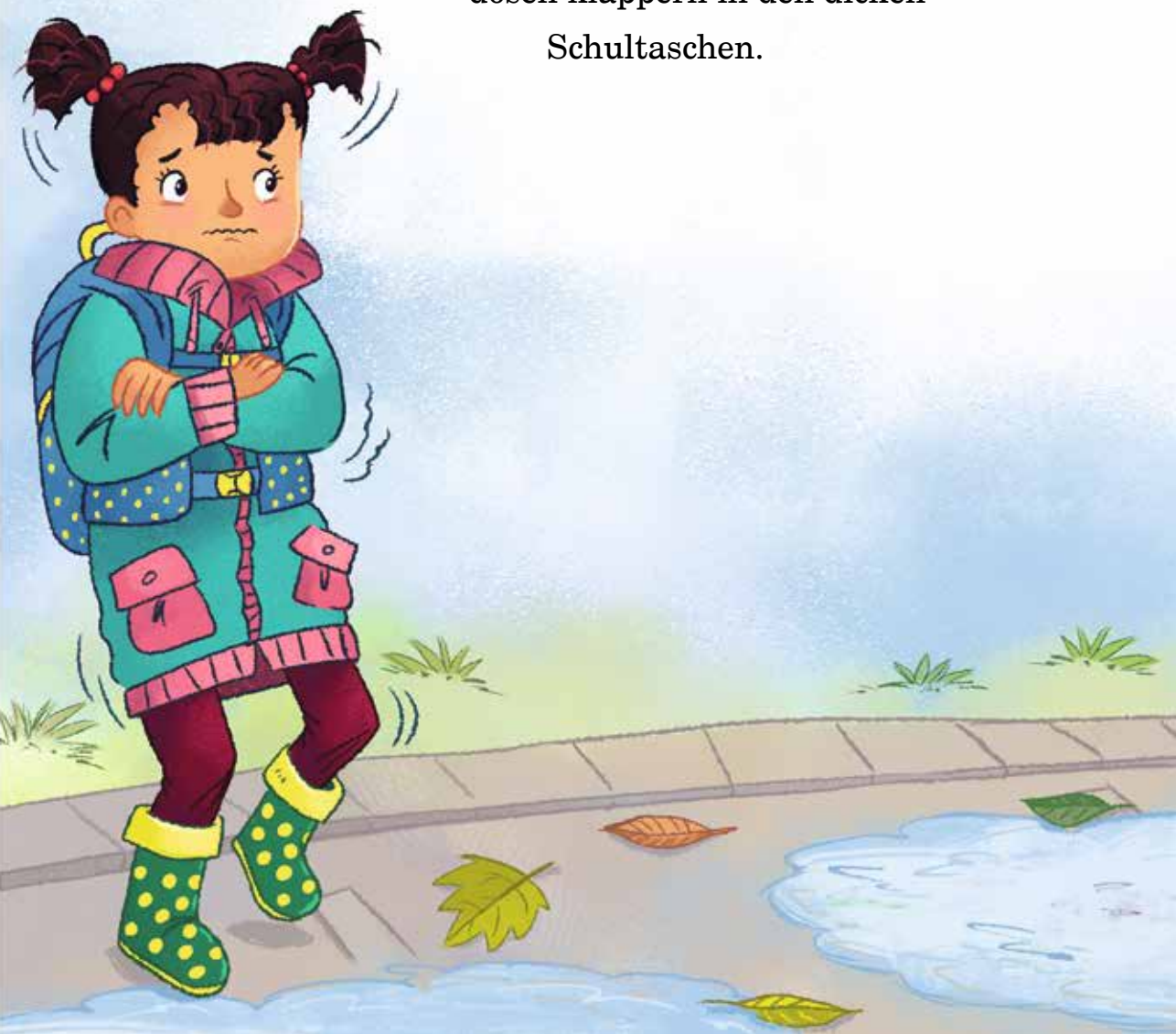
Polly lacht und ihre kurzen Zöpfe hüpfen. „Na endlich. Schaffen wir es noch, bevor es klingelt?“

Piet nickt energisch. Ein Regentropfen platscht auf seine Nasenspitze. Jetzt aber zügig! Sie

machen große Schritte und die Brot-

dosen klappern in den dicken

Schultaschen.



Ruckzuck sind sie am Schultor. Sie kommen gleichzeitig mit Thorben und Cem an. Die älteren Jungs schieben sich vor Piet und Polly und schauen über die beiden hinweg.

Genau im Tor bleibt Thorben plötzlich stehen und grinst. „Ganz schön nass heute.“ Er stützt sich auf einen zusammengeklappten Regenschirm.

„Geh weiter, Thorben!“ Polly drängt sich nach vorne. „Wir wollen auch hier durch.“



„Ach. Pieps und Polly“, sagt Thorben und tut so, als hätte er sie gerade erst entdeckt. „Warum so eilig, ihr Erstklässler?“

Piet spürt, dass Prima in der Jackentasche ihre Muskeln anspannt. „Nerviger Fuzzi!“, faucht sie.

„Was sagst du?“ Thorben reißt die Augen auf.

„Nichts.“ Piet räuspert sich. „Da war nur ... nur ein nerviger Fussel.“ Er fegt mit der Hand über den Jackenärmel.

Thorben hebt die Augenbrauen. Dann schleudert er den Schirm in die Luft und drückt einen Knopf. Es klickt – und zack, spannt sich eine riesige Halbkugel über ihm auf. Knallgelb und leuchtend!

„Wow.“ Polly blinzelt beeindruckt.

Piet seufzt. Durch den Zaun sieht er, dass sich die Kinder auf dem Schulhof schon an den Aufstellplätzen sammeln. Es wird jeden Moment klingeln. „Kannst du mal weitergehen? Du versperrst den Weg mit dem Riesending.“

„Sekunde noch.“ Thorben hält den Schirm hoch.
„Mein Freund darf sich unterstellen.“

Piet verzieht das Gesicht. Er kennt Thorbens komische Regel. Nachmittags in der Siedlung dürfen Polly und Piet mitspielen. Da sind sie alle Freunde. Aber auf dem Schulhof will Thorben nichts mit den Erstklässlern zu tun haben.



Cem zuckt mit den Schultern und schiebt sich zu Thorben unter den Schirm.

Piet ballt die Fäuste. Die beiden Jungs versperren noch immer den Eingang. Frau Ribbel mag es gar nicht, wenn Kinder zu spät kommen.

Piet leckt einen Regentropfen von der Unterlippe und stupst mit der Zunge in seine Zahnücke. Dort wächst gerade ein neuer Schneidezahn. Noch nicht besonders groß, aber schon spitz und scharf. Genau an der Stelle hatte Piet mal einen echten Mutzahn. Leider ist der rausgefallen, kurz bevor Piet in die Schule kam. Der neue ist eher noch ein Minimutzahn. Aber immerhin.

Thorben soll mal nicht so überheblich tun! Piet ist jetzt schließlich auch ein Schulkind und außerdem ist er nicht allein. Er hat Prima und Polly und zusammen sind sie eine richtige Bande. Die Wackelzahn-Bande. Jawohl!

Piet holt tief Luft. „Wenn du nicht so trödeln würdest, hätten wir noch Zeit zum Pfützenspringen. Ich springe weiter als jeder Drittklässler.“

„Ha!“ Thorben lacht auf.



„Doch, wirklich.“ Polly nickt. „Guck es dir an. Oder hast du Angst, dir die Füße nass zu machen?“ Sie stampft mit den grünen Gummistiefeln.

„Ich bin dabei.“ Thorben drückt den Schirm durch das Tor und macht endlich den Weg frei. „Im Pfüzenspringen bin ich der Allerbeste.“

Cem zeigt quer über den Schulhof. „Hinten bei den Basketballkörben ist eine Superpfütze. Wer die schafft, ist Weltmeister!“

Sie rennen los.

In dem Moment klingelt es. Thorben schnauft. „Wir sehen uns in der Pause“, ruft er. „Zum Weltmeisterspringen.“

Piet und Polly flitzen zum Aufstellplatz.

„Geschafft!“ Piet hebt die Hand und Polly klatscht ab.

Nachdem Frau Ribbel alle begrüßt und den Tagesplan besprochen hat, ist Freiarbeit. Piet und Polly treffen sich in



der Buchstabenecke. Sie knien sich neben die Kiste zum D, um die Bilder zu sortieren.



Polly findet sofort zwei Karten. „Dose und Delfin haben beide ein D am Anfang.“

Piet nickt. Er fährt mit dem Finger über die glatten Bilder. Den Räuber, den Hund und den Polizisten legt er nebeneinander. „Der Räuber hat wohl einen Hund. Der heißt Böller und ist bissig. Sie sind ein unschlagbares Team, aber der Polizist ...“

„Pieps, du Geschichtenerfinder!“ Polly kichert. „Das ist ein Dieb.“

„Hab ich doch gesagt.“

„Nee, du hast Räuber gesagt.“ Polly nimmt sich die Karte. „Aber Dieb fängt mit D an.“

Piet schluckt. „Ja gut. Aber ein Räuber ist gefährlicher.“

Polly zuckt mit den Schultern, dass ihre Zöpfe hüpfen. „Der Hund ist übrigens ein Dackel, der hat auch ein D am Anfang.

Und den Polizisten können wir gerade nicht gebrauchen.“



Piet zieht die Augenbrauen zusammen. Es fühlt sich blöd an, so mitten im Geschichtenerfinden unterbrochen zu werden. Er greift in die Bauchtasche seines Pullovers. Dort liegt Prima und atmet gleichmäßig. Er streicht über ihr weiches Fell. Sie ist wirklich ein toller kleiner ... „Drache!“, ruft er.

„Ja. Super, Pieps.“ Polly lacht. „D wie Drache!“

Piet schnappt sich die Drachenkarte.

„Habt ihr mich gerufen?“ Verschlafen streckt Prima ihren Kopf aus der Bauchtasche. Sie ist genauso grün wie Piets Pullover, und man muss adlergenau hinsehen, um sie zu entdecken.

Zu hören ist sie dagegen wirklich gut. „Uuuu-aaaa!“ Prima gähnt herzhaft und laut.

Einige Kinder recken die Köpfe und gucken Piet erstaunt an. Schnell dreht er sich um, sodass sein Rücken die Sicht versperrt. „Pst, Prima! Wir sind in der Schule.“

„Stimmt, ja.“ Das Drachenhörnchen faucht leise. „Was macht ihr denn Schönes?“

„Wir suchen Sachen, die mit D anfangen.“ Piet hält das Bild hoch und lächelt. „So wie Drache.“

Prima mustert die Karte. Darauf zu sehen ist ein gefährlicher Drache mit feurigem Blick und spitzen Zähnen.

„Wollt ihr mich ärgern oder was?“ Prima kneift die Augen zusammen und presst die Kiefer aufeinander.

„Oje“, murmelt Piet. Prima leidet schrecklich darunter, dass sie keinen glühenden Drachenblick hat. Und nicht einen einzigen Drachenzahn.

„Ich bin kein D wie Drache. Eher ein K wie Kuscheltier.“ Prima schlägt zischend den Schwanz durch die Luft und verschwindet in der Bauchtasche.

Piet will sie trösten, aber in diesem Moment kommt Frau Ribbel zu ihnen. Sie nickt fröhlich. „Das sieht gut aus. So könnt ihr gerne weitermachen. Prima!“

„Jetzt nicht!“, schreit Prima aus der Bauchtasche. „Ich will meine Ruhe.“



Verwundert zieht Frau Ribbel die Augenbrauen hoch und dreht sich zu Piet. „In Ordnung. Deswegen brauchst du aber nicht so zu schreien, Piet.“ Sie deutet zu den Tischen. „Wenn du Ruhe brauchst, dann nehmt ihr jetzt bitte die Schreibhefte.“

Polly zieht eine Schnute. Sie trotten an ihre Plätze.

Frau Ribbel kommt mit und wirft einen Blick in die Hefte. „Sehr schön, Polly.“ An Piet gewandt schüttelt sie sanft den Kopf. „Deine Ds sind leider alle falsch herum, Piet.“

„Falsch herum?“ Piet seufzt. Was soll das denn heißen?

Primas Krallen piken unangenehm in seinen Bauch.

„Ich muss mal aufs Klo“, sagt er.

Frau Ribbel nickt. „Dann lauf schnell.“

Draußen ist es kalt und es riecht nach Regen. Piet atmet tief ein. Die Luft strömt frisch in seine Lunge. Das tut gut.

Sein Blick fällt auf den Baustellencontainer. Wie

ein grauer Felsen steht er neuerdings neben dem Anbau, in dem die Toiletten sind. Herr Platt, der Hausmeister, hat ihn mit einem rot-weißen Flatterband abgesperrt. Dahinter verborgen liegt der Basketballplatz.

Eine Locke kitzelt Piet an der Stirn und in seinem Kopf blitzt eine Idee auf. „Die Weltmeisterpfütze“, flüstert er. „Ich könnte doch schnell ein bisschen trainieren.“